



Erstes Namslauer Treffen nach dem Krieg in Köln am 6.Juni 1949

Vordere Reihe sitzend von links nach rechts

1. Glasermeister Johann Sobek
2. Herr Maiwald
3. Frau Anna Peter + 1976
4. Frau Maiwald
5. Frau Nogai
6. Herr Schlansky
7. Rektor Josef Peter + 1962 -
8. Schlossermeister Herman Wende
9. Herr Häusler

Zweite Reihe stehend von rechts nach links

10. Fritz Wende (Sohn von 8) +
11. Frl. Schwitalla
12. Kurt Miska
13. Hedwig Wende - Wölki * 1927 (Tochter von 8)
14. Hilde Wende (Tochter von 8) +
15. Anna Schölzel, geb. Tomek + 2003
16. Frau ??? geb. Schlansky ???
17. Frau Hedwig Günzel + 1964
18. Frau Margarethe Gaul + 1995
19. Frau Meta Dietrich (Mutter von 33) aus Lorzendorf
20. (und vielleicht zusammen mit 35) Geschw.Weida

21. Gerda Fuhrmann

22. wie 28: Günter Haack + 2005

23. Nogai (Bäckerei)

24. Trude Wende (Tochter von 8) +

25. Herr Krowiorsch ?

Letzte Reihe stehend von links nach rechts:

26. Alexander Haack + (Initiator des Treffens)

27. Frau Haack + (Ehefrau von 26)

28. (wie 22): Günter Haack

29. Frl Tomek +

30. Herr Golpon

31. ?

32. Gustav Gaul + (Tabakwaren, Wilhelmstr.)

33. Ilse Blume, geb.Dierich * 1920 aus Lorzendorf

34. Hubertus Sobek (Sohn von 1)

35 (zusammen mit 20) Geschw. Weida ???

36. Frau Lucie Roegind

37. ???

38. Lehrer Konrad Günzel + 1968

39. Anni Weinkötz, geb.Müller/Braustübel +1999

40. Rektor Arthur Kalkbrenner

41. ??? : Frau Kricke oder Frau geb.Schlansky ???

42. Horst Weiss

43. Franz Thienel * 1930

Wir danken Frau Elisabeth Peter zu unserer Frage aus dem letzten Heimatruf. Sie schreibt weiter auf der Rückseite des Original-Fotos standen noch Namen, die der Nummerierung auf der Kopie nicht eindeutig zugeordnet werden konnten: Frl.Fuhrmann - Hartmann - Geschw.Weida (20 u.35)? - Frau Kricke (vielleicht 41 oder ???). Sie bittet um Rückmeldung, damit die Namensliste vervollständigt, ergänzt bzw. korrigiert werden kann.

WEIHNACHTSFEIER IN DER HEIMAT

Die Namlauer Heimatfreunde weiter aktiv

Im Jahr 1982 startete die Bundesheimatgruppe des schlesischen Kreises Namlau ihre ersten Bemühungen einer Weihnachtshilfe für die in der Heimat verbliebenen Landsleute. Dabei hatten wir die Unterstützung des CDU-Kreisverbandes, später trat der Kreis Euskirchen, der schon 1955 die Patenschaft für den Kreis Namlau übernommen hatte, als Helfer in Erscheinung.

Im Sommer 1990 veranstalteten die Namlauer Heimatfreunde ihre erste Busreise in die Heimat. Diese führte zu vielen Kontakten von Vereinsmitgliedern mit den in der Heimat verbliebenen Landsleuten. Auf der Rückfahrt wurde die Idee geboren, die durch die politische Wende im Ostblock entstandenen neuen Möglichkeiten zu nutzen, weitere Kontakte zu

amputierten Landsmann dabei, weil die Versorgung in Polen mit einem solchen Gefährt damals noch sehr lange dauerte. Bei einem anderen Transport lieferten wir einen großen Kopierer für die ev. Kirchengemeinde in Karlsruhe, der dort auch vom örtlichen Deutschen Freundschaftskreis und der Schule für den Deutschunterricht genutzt werden konnte.

aber die schon sehnlichst erwartete Weihnachtshilfe doch noch realisieren zu können, wurde bereits während der Rückfahrt ein Unternehmer geordert, der unsere Zollpapiere mit seinem Stempel versah, einen Betrag von 4500 DM kassierte und mit seinem Lkw am 23. Dezember doch noch den Kreis Namlau erreichte.

Veränderte Art der Hilfen

Von diesem Zeitpunkt an stellten wir unsere Hilfen auf Weihnachtsgeld um und nur die Pakete für die Kinder bis zum 12. Lebensjahr wurden in Naturalien gegeben. Zwischenzeitlich hatten wir auch eine Möglichkeit gefunden, für diese Maßnahme über eine „Mittlerorganisation“ einen finanziellen Zuschuß aus Bundesmitteln zu erhalten. Diese Möglichkeit wurde aber bald stark reduziert und im Jahr 2000 auf „Null“ zurückgefahren. Dank einer großen Spendenbereitschaft unserer Vereinsmitglieder, einem sparsamen Umgang mit den Vereinsbeiträgen, aus



Vorstandsmitglieder des DFK bei der Auszahlung des Weihnachtsgeldes.

Schlechte Erfahrungen mit den Zollbehörden

Nachdem diese Art des Transports über einige Jahre problemlos gelaufen war, setzten plötzlich beim polnischen Zoll Schikanen ein, an denen sich leider auch junge deutsche Zöllner in Guben – die auch fließend polnisch sprachen – beteiligten. Im Jahr 1995 hatten wir wieder rd. 450 Pakete gepackt, diese mit den gleichen Papieren versehen und fuhren mit drei Fahrzeugen gen Schlesien. Diesmal durften wir aber nicht nach Polen einreisen, sondern mußten die Rückfahrt zu unserem Standort an der deutsch-dänischen Grenze im Norden antreten. Um

halb weitere Hilfe abzweigen können, und durch die Unterstützung von Mitgliedern der Schleswiger Pionierkameradschaft – die teilweise richtige Patenschaften für einzelne Familien übernommen haben – konnten wir bis einschließlich zum Weihnachtsfest 2003 diese Hilfen fortsetzen.

Weihnachten 1991 starteten wir bei dieser Hilfsaktion den ersten Versuch, auch ein kleines Treffen mit Angehörigen der deutschen Volksgruppe durchzuführen. Ganz verschüchtert kamen einige von ihnen bei Dunkelheit am frühen Abend in das Haus einer Deutschen, die in der 7. Wahlperiode Bürgermeisterin ihres Dorfes ist. Seit einigen Jahren finden diese Begegnungen



Die ersten Pakete wurden noch im Wohnzimmer gepackt.

in aller Öffentlichkeit in kommunalen Räumen statt, und seit 2000 haben wir bei diesen Veranstaltungen auch prominente Gäste.

Weihnachten 2003

In diesem Jahr fand die Weihnachtsfeier der deutschen Volksgruppe des Kreises Namlau einschließlich der Landsleute aus dem 1919 ohne Volksabstimmung abgetretenen Reichthaler Ländchen wieder im Kulturhaus in Namlau statt. Diesmal war als prominenter Gast Bruno Kosak, der Vorsitzende der Deutschen Fraktion im Opperländer Landtag bei uns. Am 2. Advent 2003 erhielten rd. 200 Kinder bis zum 12. Lebensjahr ein inhaltsreiches Weihnachtspaket. Auch 30 Kinder aus der Gemeinde Karlsruhe, die zwischenzeitlich dem Kreis Namlau zugeordnet wurde, wurden von uns bedacht. Der Weihnachtsmann in Namlau hat mit seinen Helferinnen in den ganzen Jahren nie Probleme mit den

großen Saal ihre Geschenke erhielten, wurden in einem Nebenraum an langen Tischen für 340 Familien und Einzelpersonen von den DFK-Vorstandsmitgliedern die Weihnachtsgelder ausgezahlt. Rund 10000 Euro haben die Namlauer Heimatfreunde auch in diesem Jahr – und leider ohne Hilfe aus Bundesmitteln – aufgebracht und unseren Landsleuten in der Heimat bewiesen, daß wir sie nicht vergessen haben.

Da Polen ja nach dem Willen der Politiker im Jahr 2004 Mitglied der Europäischen Union wird, sind wir auf beiden Seiten der Grenze schon heute gespannt, ob uns diese politische Regelung auch wirkliche Erleichterungen bei der Betreuung und Versorgung unserer Landsleute bringen wird, oder ob wir weiter plötzlicher Schikanen ausgesetzt sein werden. Aber vielleicht können wir Weihnachten 2004 ja einen deutschen Abgeordneten des europäischen Parlaments als Reisebegleiter gewinnen. Die-



Später standen uns Räume in der Schule von Fahrdorf zur Verfügung und Hilfwillige kamen aus der Nachbarschaft.

meist über 200 Kindern im Saal gehabt, weil dort noch in wohl allen Familien Erziehung stattfindet. Während die Kinder beim Aufsagen von Gedichten und Singen von Liedern im

ser könnte dann praktischen Anschauungsunterricht vor Ort erhalten. Eine wichtige Voraussetzung für 2004 aber ist die weitere Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Freunde. **KEL**

**Programm
des 25. Großen Heimattreffens
vom 28. bis 30. Mai 2004 in Euskirchen**

Freitag, den 28. Mai 2004

ab 18.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Möglichkeit zum Abendimbiss im Hotel Rothkopf, Kommerner Str. 76

Samstag, den 29. Mai 2004

ab 10.00 Uhr Öffnung des Veranstaltungsraums im Schützenhaus der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in der Erftstraße 70

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Mitgliederversammlung der Namslauer Heimatfreunde e.V.

ab 15.00 Uhr Kaffeetafel mit Kuchen

ab 15.30 Uhr Dia-Vortrag "Spaziergang durch den Kreis Namslau vor 1945"

17.00 Uhr Mitgliederversammlung der Privilegierten NamslauerSchützengilde von 1434

ab 18.30 Uhr Möglichkeit zum Abendimbiss

ab 19.00 Uhr Gemütlicher Abend mit leiser Musik

Sonntag, den 30. Mai 2004

10.30 Uhr Gedenken am Namslauer Mahnmal mit Kranzniederlegung;anschließend Feierstunde zum
25. Großen Heimattreffen im Kreishaus

13.00 Uhr Mittagessen im Schützenhaus

ab 14.00 Uhr Dia-Vortrag "Spaziergang durch den Kreis Namslau vor 1945"

ab 15.00 Uhr Kaffeetafel mit Kuchen

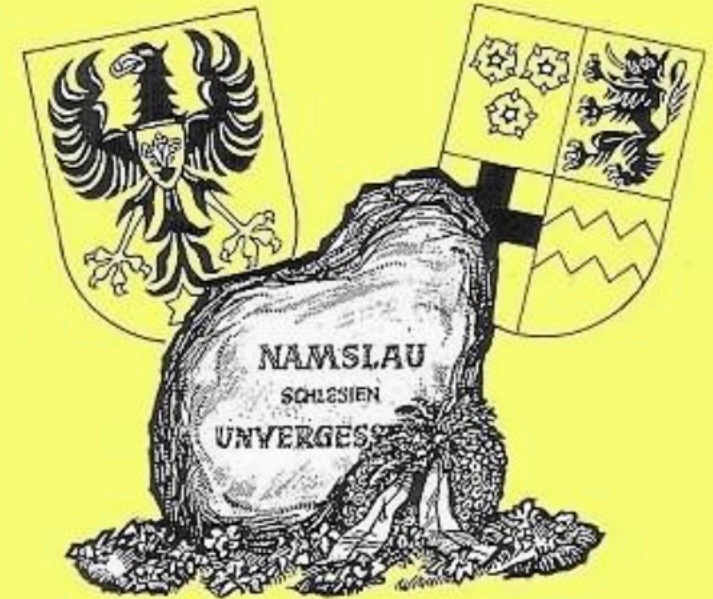
15.30 Uhr Königsschießen der Namslauer Schützengilde von 1434

ab 18.00 Uhr Möglichkeit zum Abendimbiss, Ausklang des Treffens

PRESSESTIMMEN

25. Großes Heimattreffen

Pfingsten 2004

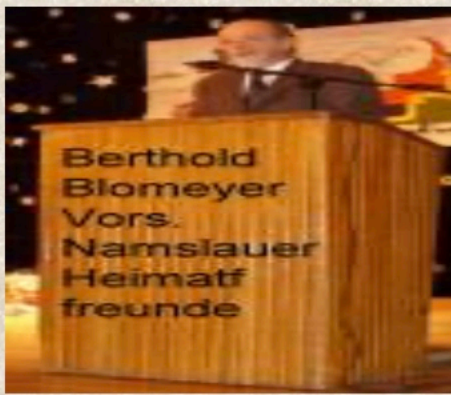


**des Kreises Namslau
im
Patenkreis Euskirchen**

Am Samstag/Sonntag im Kreishaus:
Ausstellung "Besuche in der Heimat - Hilfen für die Heimat"
Am Samstag/Sonntag im Schützenhaus
"Heimat-Quiz" mit schönen Buchpreisen!
Programmänderungen vorbehalten!

Wir ehren unsere Toten





Feierstunde

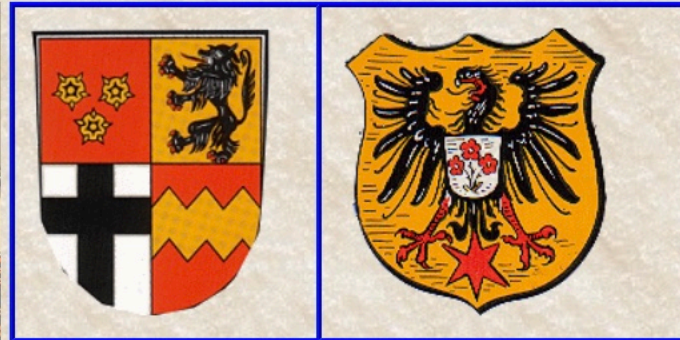
25.

Großes Heimattreffen in Euskirchen



1. Vorsitzender Berthold Blomeyer begrüßt die Gäste

Dr. P. Lattusek, K.-E. Lober stell. Vorsitzender, Landrat Günter Rossenke



Landrat Günter Rossenke begrüßt seine "Patenkinder"

die Namslauer Heimatfreunde bedanken sich für das Gastgeschenk



Dr. Paul Lattusek hält den Festvortrag

den musikalischen Rahmen gab eine Bläsergruppe viele Gäste und Heimatfreunde feiern mit

**Es gab viel zu erzählen
und
die Namslauer Schützengilde von 1434
ermittelte
Schützenkönigin und Schützenkönig**



Hilfen in die Heimat

Eine vorbildliche Aktion

Der EU-Beitritt Polens hat in vielen Bereichen für die dortigen Bürger Vorteile gebracht. Er hat aber für die große Zahl der Armen – zu denen in einigen Regionen die dort nur noch in geringer Zahl vorhandenen Deutschen gehören – auch eine sehr negative Entwicklung. Die Preise für die Grundnahrungsmittel sind zum Teil erheblich gestiegen, ohne das Renten oder die geringen sozialen Hilfen eine Aufwertung erfahren haben.

Da durch den EU-Beitritt die an vielen polnischen Grenzstationen seit Jahren bestehenden Schikanen gegenüber Hilfslieferungen für die deutsche Volksgruppe abgebaut wurden, ist die Versorgung mit Sachspenden wieder ein brauchbares Hilfsmittel geworden.

Die Bundesheimatgruppe des Kreises Namslau, die schon seit vielen Jahren – auch mit Unterstützung des Patenkreises Euskirchen – sehr um Hilfen für die noch in der Heimat lebenden Landsleute bemüht ist, hat in diesen Tagen eine neue Spendenaktion erfolgreich abgeschlossen. Ein 17-Tonner des DRK aus Euskirchen wurde in Fahrdorf mit Bekleidung, Schuhwerk, Bett- und Tischwäsche, Spielzeug, Büchern, Kleinmöbeln und Medikamenten beladen und trat die Fahrt nach Namslau an. In diesem Kreis herrscht gegenwärtig eine Arbeitslosigkeit von 31 Prozent.



Ein beachtliches Halbzeitergebnis.

Die Pionierkameradschaft Schleswig, die Landfrauen Schleswig und Umgebung, die Landsmannschaft Schlesien/ Sudetenland und der Arbeitskreis Ostdeutscher Frauen waren Partner dieser erfolgreichen Aktion. Aber auch bekannte Persönlichkeiten wie der langjährige Bürgervorsteher der Kreisstadt Schleswig, der ehem. Kreisbrandmeister, der Vorsitzende eines Bürgervereins und andere prominente Bürgerinnen und Bürger und

auch Mitglieder des Kreistages leisteten uns Hilfe. Nur die örtliche Presse verzichtete trotz vorheriger Absprache mit der Stadtrektion auf eine Berichterstattung, wohl weil die Empfänger der Hilfe Deutsche waren. Aber das tat der Maßnahme keinen Abbruch.

Einige der Bilder machen den Umfang unserer Hilfe deutlich, die im nächsten Jahr eine Fortsetzung erfahren soll. (KEL)



Ein hoffnungsvoller Anfang mit dem ehemaligen Kreisbrandmeister.

Unterschiede entdeckt

13

31 Georgschüler reisten für sechs Tage nach Namslau

von HEIKE SCHENK
und SARAH SCHMIDT

EUSKIRCHEN. 31 strahlende Kindergesichter saßen Schulleiter Frank Rosbund und den Vertretern des Namslauer Heimatbundes Wolfgang Giernoth und Christa Ulke in der Aula der Georgschule gegenüber, um von ihrer Fahrt nach Namslau zu berichten.

Die begann damit, dass bestellte Busunternehmen nicht kam: Termin vergessen. Mit Verspätung ging es nach Frankfurt und dann mit dem Flieger nach Breslau.

Bei ihrer Ankunft erwartete die Schüler nicht nur strahlender Sonnenschein, sondern

auch ein proppenvolles Programm. Zusammen mit ihren Lehrern Jens Mathias, Anke Jordans, Magdalena Lorenz und Anette Blaß wurde die Truppe in einem Sportlerheim untergebracht.

Am ersten Tag standen ein Besuch beim Bürgermeister und die Teilnahme am Matheunterricht auf dem Plan. Der Unterricht sei ganz anders, die polnischen Schüler seien viel ruhiger. Außerdem gäbe es für jedes Fach einen eigenen Raum, wussten die Heimkehrer zu berichten. Aber nicht nur die Disziplin der polnischen „Kollegen“, auch andere Unterschiede bemerkten die Kinder: „Die Straßen sind



Eine unvergessliche Zeit verbrachten die 31 Schüler der Euskirchener Georgschule in Namslau, wo sie die dortige Schule und viele Sehenswürdigkeiten kennen lernen durften. (Foto: Schmidt)

ganz hubbelig mit vielen Schlaglöchern und außerdem fahren die wie die Wilden.“ Und weiter: „Die polnischen Schüler sind viel offener und sie mögen auch kein Tokio Hotel so wie wir!“ Dabei war die Kommunikation nicht immer einfach. Nur ein Euskirchener Schüler sprach Polnisch. Der

Rest der Rasselbande verständigte sich mit Händen und Füßen. In den folgenden Tagen gab es eine Menge zu sehen und zu erleben. Eine Sechsklässlerin schwärmt vom Besuch der Stadt Oppeln, ein anderer Schüler vom Namslauer Rathaussturm und ein Dritter vom letzten Abend, der am La-

gerfeuer verbracht wurde. Solche Erlebnisse trösteten dann auch über die Niederlage bei den drei Fußballspielen hinweg. Im letzten Jahr war eine Tanztruppe der Namslauer Grundschule III nach Euskirchen gekommen, um das 50-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Kreis

Namslau und dem Kreis Euskirchen zu feiern. Landrat Rosenke hatte sich nach einem Auftritt der Truppe im Kreistag spontan dazu bereit erklärt, die Mittel für diesen Gegenbesuch bereitzustellen und damit den Grundstein für eine wunderschöne Schulfreundschaft zu legen.

„Die Polen sind alle sehr offen“

Georgschüler besuchten erstmals Partnerschule im schlesischen Namslau

Neben Unterrichtsbesuchen stand auch ein Treffen mit Vertretern der deutschen Minderheit auf dem Programm.

VON HEIKE NICKEL

Euskirchen - „Polnische Schüler mögen »Tokio Hotel« nicht, genau wie wir“, freute sich Artur nach seiner Rückkehr nach Euskirchen. Gemeinsam mit 30 Mitschülerinnen und -schülern des sechsten Jahrgangs war er sechs Tage zu Gast in Namslau im polnischen Schlesien.

Die Idee zu der Reise war voriges Jahr entstanden, bei den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jubiläums der Patenschaft zwischen dem Kreis Euskirchen und dem schlesischen Kreis Namslau. Landrat Günter Rosenke versprach seinerzeit, Geld zur Verfügung zu stellen, mit dem eine Schulpatenschaft zwischen der Georgschule und der Schule III in Namslau realisiert werden könne. Der nun erste Besuch der Euskirchner Hauptschüler in Polen wurde sowohl vom Kreis Euskirchen als auch von den Namslauer Heimatfreunden finanziert und gilt als Auftakt zu einer angestrebten dauerhaften Partnerschaft zwischen der Georgschule und zwei Namslauer Schulen.

Die Mädchen und Jungen jedenfalls waren begeistert. Während eines vollgepackten, straffen Programms, das die Heimatfreunde und die Gastschule vorbereitet hatten, konnten sie unzählige Eindrücke sammeln. „Der Unterricht in Namslau läuft ganz anders ab als hier, vor allem sind die Schüler alle total leise und hören zu“, bemerkte Max er-



Im Rahmen eines Pressegesprächs erzählten die Schüler der Georgschule von den Eindrücken, die sie auf ihrer Reise nach Namslau sammeln konnten.

BILD: NICKEL

staunt. Philip meinte, dass der Verkehr in Polen anders sei, „jeder fährt ein bisschen so, wie er will“. Rebecca hatte den Eindruck, dass es viel mehr Kirchen als hier gebe und dass die Straßen allesamt „sehr hübsch“ seien. Und Tobias lobte die große Offenheit der dortigen Schüler: „In der Disco haben aus unserer Klasse alle nur rumgesessen, die polnischen Schüler wollten alle tanzen.“

Auf dem Programm standen unter anderem Besichtigungen der Städte Breslau, Oppeln und Namslau, Unterrichtsbesuche in der Gastschule sowie ein Treffen mit Vertretern der deutschen Minderheit in Slaski Opolskim. Spannend war für

die Georgschüler auch ein sportlicher Wettkampf, bei dem die Euskirchner einen Pokal für ihre fußballerische Leistung einheimen konnten.

1300 Mitglieder

„Die ersten Steine für eine dauerhafte Partnerschaft sind gelegt, jetzt gilt es, darauf aufzubauen“, meinte Walter Thomassen, Pressesprecher des Kreises Euskirchen, nach der Rückkehr der Georgschüler. Auch die Namslauer Heimatfreunde werten diese erste Begegnung jüngerer Generationen als einen vollen Erfolg. Derzeit zählt der Verein noch 1300 Mitglieder, ihr Durchschnitts-

alter liegt jedoch bei 77 Jahren. „Wir haben jedes Jahr rund 100 Abgänge durch Todesfälle“, so Vorstandsmitglied Wolfgang Giernoth.

Christa Ulke von den Namslauer Heimatfreunden erzählte den Schülerinnen und Schülern, dass auch sie ihre Heimat nie richtig kennen gelernt habe. „Ich bin 1940 in Namslau geboren, musste aber mit fünf Jahren mit meinen Eltern Schlesien verlassen. Und da beide Eltern noch im Krieg gestorben sind, habe ich nur wenig erfahren über Namslau.“ Heute kümmert sie sich unter anderem um das Archiv der Heimatfreunde.

© www.namslau-schlesien.de

Fahrt in den Kreis Namslau im Juli 2008.

Mein Tagebuch

Dienstag, 8.Juli: Von Nürnberg startet der Bus mit einem Teil der Reisegruppe.
In Dresden und in Görlitz sind die Zustiegsmöglichkeiten.- Berthold Blomeyer und das Ehepaar Kursawe erwarten uns bereits in Josef Bittners Hotel in Carlsruhe/Pokoj zum Abendbrot.

Mittwoch, 9.Juli: Natürlich fahren wir voller Erwartung zunächst nach Namslau, laufen in Richtung Stadtmitte. Die Westseite des Rings ist eingerüstet. "Was stand dort früher? Wer weiß es noch?" Es gibt viele Fragen, zumal manche Mitreisende seit der Flucht nicht in der Heimat waren.- Bei einer Busfahrt entlang der Stadtgrenze wird ein Blick auf Altstadt, das neue Hallenbad, die alte Brücke, das Grundstück der Geflügelfarm Haselbach, die Brauerei, das Krankenhaus und vieles mehr geworfen. - Unser Stadtführer ist Uli Sroka. Seine Gattin begleitet ihn.
Abends werden wir in Reichen erwartet, von Christina und ihrer Familie, sowie dem DFK. Acht festlich gedeckte Tische stehen um die Feuerstelle zwischen Obstbäumen. Liebe Freunde heißen uns willkommen zu einem fröhlichen, langen Grillabend. - Reichens Bürgermeister kommt zur Begrüßung.

Donnerstag, 10.Juli: Heute fahren wir nach Oppeln !
Das Freilichtmuseum, 6 km westlich von Oppeln, ist zunächst unser Ziel. 56 Bauten aus dem Schlesien des 18. und 19. Jahrhundert, als Dorf zusammengestellt, begeistern uns. Mit einem deutschsprachigen Wegweiser und entsprechender Beschilderung versetzt es uns in das Dorfleben unserer Vorfahren. (Information: www.muzeumwsiopolskiej.pl)
Den Nachmittag verbringen wir in Oppeln. Ein Stadtführer der deutschen Minderheit spricht über die Situation der zwei Nationalitäten, zeigt uns mit Freude die Fortschritte im Wiederaufbau der Stadt. In mehreren Kirchen können wir den Fachleuten beim Vergolden der Altaraufbauten, beim Ausmalen der Decken und Säubern der Dekorationen zusehen.

Freitag, 11 .Juli: Heute besucht jeder seinen Heimatort.
Der Bus und drei Autos mit Fahrern des DFK stehen zur Verfügung. Berthold Blomeyer und Heinrich Fidyka begleiten die größte Gruppe bis nach Reichthal. Wegen seiner polnischen Sprachkenntnisse ist Herr Fidyka stets gefragt. Die Fotos dieser Fahrt zeigen Dörfer inmitten unendlicher Felder, Getreide, Raps und Mais. Die großen feuchten Wiesen ernähren die Störche, deren Nester jedes Dorf schmücken.- Das Schloß in Lorzendorf und der Ort Noldau sind u.a. Ziele der Fahrt. r e 5J,,
Die Geschwister Ilse Nagel und Käthe, geb.Nagel, nebst Sohn, aus Carlsruhe, die wie einst "in die Blaubeeren" gehen wollen, treffen einen Schulfreund wieder. Es ist ein Glückstag! Frau Erika Ferazin aus Steinersdorf und ihr Ehemann Anton haben kein Glück. Sie fahren zum ersten Mal in ihr Dorf, finden dort nichts mehr von ihrem Anwesen vor. Besser ergeht es den Eheleuten Neumann aus Gross Marchwitz. Ihr Haus ist gut erhalten. Auf Einladung und in Begleitung von Tochter und Schwiegersohn reist erstmalig Ernst Paper mit. Er wurde 1927 in Eckersdorf geboren. Er kennt Namslau gut, denn er arbeitete bei Bäcker Schlumps.
Elisabeth Linke, geb. Biallas aus Gross Marchwitz, später in Namslau wohnhaft, und ihre Freundin Waltraut Klemt, geb. in Namslau, sind stets mit auf Heimatfahrt. Sie kennen "Gott und die Welt" in ihrer Heimatstadt. Für junge Leute eine Freude.
Aus Hamburg fährt erstmalig das Ehepaar Haselbach mit. Herrn Haselbachs Vater war der Eigentümer der Geflügelfarm im Süden Namslaus.
Die Eheleute Nofz, Frau Christa, geb. Zimmermann, aus Eckersdorf, haben schon einmal die Reise in die Vergangenheit erlebt.
Frau Brigitte Guthardt, deren Vorfahren aus Glausche stammen, begleitet ihren Onkel, Herrn Alfred Herrmann in sein Dorf.
Herr Manfred Scholz stammt aus Nassadel, Herr Walter Seidel wurde in Wilkau geboren. Beide Herren waren schon mehrmals mit den Heimatfreunden im Kreis unterwegs.
Frau Christa Lauterbach und ihre Schwester Edelgard Osterroht, sind in der Namslauer Schützenstraße 18 geboren. Ihr Geburtsname ist Müller. -Sie sprechen von vielen gemeinsamen Erinnerungen.
Josef Lissok , geboren in Strehlitz, Schulzeit in Namslau, und sein Busnachbar Adolf Hillmer, geboren in Niefe, fahren jetzt zum dritten Mal mit in den Kreis Namslau. Dhßp Grijfseh -.
Mein Mann, Reinald Ulke, aus Breslau, und ich, als Christa Thienel in der Wilhemstr. 15 in Namslau geboren, waren 1997 zuletzt im Kreisgebiet. Wir registrieren die Verschönerung der Dörfer, die besseren Straßen, die neuen Bauten in Namslau, und das Bemühen, alte Gebäude zu bewahren, z.B. die Kirche und das Schloß in Altstadt.

Sonnabend, 12.Juli Heute fahren wir nach Breslau !
Ein großer Bus tut sich schwer in den engen Gassen und mit den alten Brücken. Aber unser Fahrer Walter ist die Ruhe selbst. - Wir erreichen inmitten von kühlen hohen Hotelbauten den Treffpunkt mit dem Stadtführer.- Der Rundgang durch die Innenstadt lässt uns staunen. Breslau ist eine moderne Großstadt. Die Oper, Kauthäuser, wunderschöne Fassaden. Der Ring, nach alten Plänen originalgetreu wiedererstanden, erstrahlt in altem Glanz. - Aber ein weißer Pavillon steht direkt vor der prächtigen Ostfassade des Rathauses. Das ärgert uns. - Die Stadtführung beinhaltet die Besichtigung der Universität mit Leopoldina und Konzertsaal. Auch die Persönlichkeiten unserer jüngsten Vergangenheit begegnen uns: Eine Tafel am Geburtshaus von Edith Stein in der Michaelisstraße, vor der Elisabethkirche ein Denkmal für Dietrich Bonhoeffer. Beide wurden im KZ hingerichtet. - Papst Johannes Paul II. begegnen wir nicht nur auf der Dominzel, wo wir die Ruhe inmitten der Stadt genießen. - Es bleibt noch Zeit für die Jahrhunderthalle und einen Gang durch die Pergolen im Park.

Sonntag, 13.Juli.
Wir gehen gemeinsam zum Gottesdienst zur Schlosskirche Carlsruhe, wo Pfarrer Schlenders uns begrüßt. - Berthold Blomeyer predigt. Sein Thema steht im 1. Petrusbrief "Seid allesamt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig." - Diese Worte erklärt er mit einer Erzählung, in deren Mittelpunkt die Lauterkeit steht: benannt als Wahrheit, als Güte und als Notwendigkeit.

Montag,14.Juli. Heute fahren wir nach Annaberg !
Zum "heiligen Berg" der Schlesier, Wallfahrtsort. Schon weithin sichtbar sind die Kirche und das Franziskanerkloster. - Ein Pater fuhr uns zu den Schätzen im Haus. Überschwänglicher Barock ziert die Kirche mit dem Gnadenbild der hl.Anna selbdritt . - Im Tal unweit vom Annaberg finden wir das Denkmal zu Ehren der Soldaten des III. Schlesischen Aufstands von 1921.
Der Naturpark Groß Stein und die Geburtsstätte des heiligen Hyazinth, ein Schloß mit einem üppigen Blumengarten, sind als Rehabilitationszentrum und Kneipp Kuranlage sehenswert. Den Abschiedsabend gestaltet Berthold Blomeyer mit der Vorführung alter und neuer Fotos aus dem Kreis Namslau. - Ein Dokument besonderer Art ist der Film über die Brauerei Haselbach in den 20er Jahren.

Dienstag, 15.Juli.
Wir nehmen Abschied von Herbert, Paulina und Josef. Bis bald, liebes Namslau, wir kommen gern wieder!
Christa Ulke